

# Allgemeiner Anzeiger.

## Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Local-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

**Inserate**, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition die Herren F. A. Schöne Nr. 61 hier und Dehne in Frankenthal entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen Rabatt nach Uebereinkunft.

**Inserate** bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag  $\frac{1}{2}$  11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag  $\frac{1}{2}$  11 Uhr einzusenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 2.

Sonnabend den 7. Januar 1899.

9. Jahrgang.

### Bekanntmachung.

Gemäß des Statutes über die Zusammenfassung des hiesigen Gemeinderats sind auf die Jahre 1899 und 1900

|   |  |
|---|--|
| 3 | Ersatzmänner für die erste Klasse der Anfassigen und |
| 2 | „ „ „ zweite „ „                                     |

zu wählen.

Die Wahlen finden

**Sonntag den 29. Januar d. J.**

von 3 bis 6 Uhr nachm. für beide Klassen der Anfassigen

im Gasthof am „Anter“, hier, 1 Treppe

statt.

Die Ersatzmänner für die Ausfühersonen der Anfassigen beider Klassen werden von allen stimmberechtigten anfassigen Gemeindegliedern durch direkte Wahl gewählt und werden daher alle stimmberechtigten Gemeindeglieder geladen, sich zur Bornahme der Wahl bis 6 Uhr nachmittags an dem gedachten Orte einzufinden.

Die zu Wählenden müssen auf den abzugebenden Stimmzetteln so genau bezeichnet werden, daß über deren Person kein Zweifel übrig bleibt.

Die aufgestellte **Wahlliste** liegt vom 7. d. M. ab 14 Tage beim unterzeichneten Gemeindevorstande zur Einsicht aus und sind Einsprüche dagegen innerhalb der in § 42 der rev. L.-G.-D. festgesetzten sieben-tägigen Frist und zwar bis mit 14. Januar d. J. abends 5 Uhr bei demselben zu erheben.  
Bretinig, den 3. Januar 1899.

Roth, Gemeindevorstand.

### Bekanntmachung.

die Anmeldung zur Rekrutierungs-Stammrolle betr.

Alle in Bretinig aufhältlichen militärpflichtigen Personen, welche entweder

a) im Jahre 1879 geboren oder

b) bereits in früheren Jahren zur Stammrolle angemeldet oder zurückgestellt worden sind, werden in Gemäßheit § 25 der deutschen Wehrordnung vom 22. Novbr. 1888 aufgefordert, sich in der Zeit vom

**15. Januar bis 1. Februar 1899**

unter Vorzigng ihrer Geburtscheine, bez. der im ersten Stellungsjahre empfangenen Lösungsheine behufs Eintragung in die Rekrutierungs-Stammrolle beim Unterzeichneten persönlich anzumelden, oder durch ihre Eltern, Vormünder, Lehr- oder Brotherrn sich anmelden zu lassen.

Gleichzeitig werden die Letzteren aufgefordert, ihrerseits Sorge zu tragen, daß ihre militärpflichtigen Söhne, Pflegebefohlenen, Gewerbsgehilfen und Lehrlinge, welche zeitweilig von hier abwesend sind, während der obengenannten Frist zur vorchriftsmäßigen Anmeldung gelangen.

Wer die vorgeschriebene Anmeldung zur Stammrolle unterläßt, wird mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

Bretinig, den 6. Januar 1899.

Roth, Gemeindevorstand.

### Luthers Freunde.

(Schluß.)

Was bewog dazu, ihm Freund zu sein? Daß Luther nach einem bekannten Worte im Papste an die Krote und den Mönchen in die Bäuche gegriffen, das war bekanntlich die Ursache der Feindschaft seiner einstigen Glaubensgenossen. Genso bekannt ist, daß heruntergekommene Adelige zuweilen nur rein materialistische Ansichten mit der Reformationsbewegung verbanden, wie es einer, Bernhard Hund, aufrichtig aussprach: „Wir vom Adel haben die Klostersgüter unter unsere Rittergüter gezogen. Nun haben die Klostersgüter unsere Rittergüter verzehrt, daß wir weder die Klostersgüter noch Rittergüter mehr haben.“ Die Mehrzahl der deutschen Bürger jedoch führen andere Gründe hin zu Luther: Die Liebe zu Gottes Wort und die Freude an der Wahrheit und Klarheit Luthers. Derselbe rühmende Idealismus führt auch die Bewohner unseres Sachsenlandes hin zu Luther: Der Eine ist darum der Freund Luthers, „daß man Gott mehr fürchten müsse als die Menschen“, der Andere, weil Luthersche Gesinnung keine Sünde sei der Dritte darum, „daß er Gottes Wort sag, wie es die Apostel gepredigt“, der Vierte als Freude über die Anwendung seiner deutschen Muttersprache im Gottesdienste, der Fünfte weil Luther noch von keinem Konzil verurteilt worden, der Sechste will es sein bis zum Austrage der Sache. Wir hören also, daß den sächsischen Bürgern neben allgemeiner Religiosität insbesondere bewußtes Christentum und Vaterlandsliebe zu Luthern hingien. Die Mehrzahl derselben war frühzeitig lutherisch: Apostelher und Beutler, Golschmiede, Maler, Messerschmiede, Privatgelehrte, Handelsleute, Arbeiter und Beamte und sie blieben auch lutherisch trotz der Schreckmittel Herzog Georgs, der 1533 80 evangelische Bürger aus Leipzig verwies und 1535 40 Evangelische aus Mittweida verbannte. Gott sei Dank, die Freunde Luthers sind nicht ausgestorben, es sind ihrer immer mehr geworden. Wir Evangelischen wollen uns dem Reformator Freund sein und allezeit treu unserer evang. lutherischen Kirche!

### Vertilgtes und Süssliches.

Bretinig. Soeben werden wir davon in Kenntnis gesetzt, daß sie eine Dresdner

Konzert-Sängerin nunmehr bereit erklärt hat, zu dem Gesangs-Konzerte des hiesigen „Gem. Chores“, welches am 22. Januar gegeben werden wird, mitwirken zu wollen. Vorgetragen werden von ihr folgende Stücke: „Mein Liebster ist ein Weber“, „Zuschau“ (Lied im bayrischen Volkston), Zwei Lieder: „Selige Ruh“ und „Fröhliches Wandern“ und zum Schluß eine Arie.

Hauswalde. Bei der hiesigen Sparkasse wurden im Monat Dezember 1898 10 Einzahlungen im Betrage von 939 Mk. 60 Pf. geleistet, dagegen erfolgten 2 Rückzahlungen mit 572 Mark. — Im Jahr 1898 wurden in 244 Posten 17150 Mk. 77 Pf. eingezahlt und in 38 Posten 7289 Mk. 83 Pf. zurückgezahlt, 58 neue Bücher ausgestellt und 8 Bücher kassiert.

Auf der Bahnlinie Königsbrück-Koschke hat sich am Montag früh zwischen Labnitz und Moritzdorf der Soldat Schabitz vor der 1. Batterie der reitenden Artillerie überfahren lassen. Der Mann, der sofort tot war, hat ein abenteuerliches Leben hinter sich. Nachdem er s. Z. sich der Ableitung der Dienstpflicht im deutschen Heere entzogen, hat er sich für die französische Fremdenlegion anwerben lassen und in Algier die Dienstzeit bei derselben abgeleistet. Hierauf nach Deutschland zurückgekehrt, mußte er wegen Hinterziehung der Wehrpflicht eine längere militärische Freiheitsstrafe abbüßen und wurde dann als unsicherer Heerespflichtiger eingestellt, um bei der 1. Batterie der reitenden Artillerie seine Zeit nachzudienen. Er soll den Selbstmord aus Furcht vor Strafe begangen haben.

Schweppitz. Das Söhnchen des Briefträgers Zumppe kam vorige Woche von der Strafe herein zur Mutter ins Waschhaus, um sich zu wärmen. Die Mutter setzte das Kind auf den Rand des Kessels, von wo dasselbe in das kochende Wasser stürzte und sich schrecklich verbrühte.

Der am Montag abends 9 Uhr von Wildsdruff nach Potschappel abgegangene Zug der Sekundärbahn wurde bei Kesselsdorf vom Sturm umgeworfen. 6 Personen und 3 Güterwagen stürzten um, nur die Lokomotive nicht. Drei Reisende und ein Schaffner trugen Verletzungen davon. Der Verkehr wurde am Dienstag wieder aufgenommen.

Ueber die Ursachen der bereits gemeldeten Acetylen-Gas-Explosion im Wüstlichen Gasthofs in Cosselbaude wird mitgeteilt, daß an derselben Anlage bereits das dritte Mal eine Explosion eingetreten ist und daß an der Hinterseite des Gasthofes vorübergehende schon eine Viertelstunde vorher der eigenartigen Geruch des Acetylen-Gases verspürt haben. Man darf sonach wohl annehmen, daß auf irgend eine Weise Gas dem Apparate entwichen ist und den ganzen Raum der Anlage gefüllt hatte und durch Ritzen oder sonstige undichte Stellen ins Freie drang, so daß die Explosion erfolgt ist, ehe der Wirt mit seinem Vurschen den inneren Raum betreten hat. Der furchtbare Krach ist übrigens im weiten Kreise, auch in Dresden, vernommen worden.

Der bei der Kesselplosion in Cosselbaude verunglückte Hausdiener ist seinen Verletzungen erlegen.

An Kohlenoxydgas erstickt ist in Herrnhut der pensionierte Missionar Stephan. Die im Nebenzimmer schlafende Tochter fand früh ihre Eltern in bewußtlosem Zustand, doch gelang es dem schnell herbeigerufenen Arzte, die Mutter ins Leben zurückzurufen, während bei dem Vater alle Wiederbelebungsversuche erfolglos blieben. Durch irgend welchen Umstand, vielleicht durch Zugluft, hatte sich die Ofenklappe von selbst geschlossen.

Findigkeit der Post. Unter den in Meissen eingelassenen Neujahrsbriefen befand sich ein Brief mit folgender Adresse: „Herrn N. N. 2 Zentner schwer. Restaurateur in Meissen.“ Dieser Brief ist richtig in die Hände des Adressaten, des früheren Besitzers des Restaur. z. Forsthaus, Prescher, gekommen.

In Zwönitz wurde ein Liebespaar in der Wohnung des Vaters des Mädchens mit Schnittwunden in den Handgelenken blutend aufgefunden. Die hinzugezogenen Aerzte erklärten das Paar, da die Pulsadern beider Personen unverletzt waren, außer Lebensgefahr. Die Absicht, gemeinsam in den Tod zu gehen, hatte die jungen Leute veranlaßt, sich diese Verwundungen mit einem Taschenmesser zuzufügen.

In Meerane versuchte sich die Witwe Spranger, etwa 50 Jahre alt, mittels Durchschneidens der Kehle zu töten. Da sie hiermit ihre Absicht nicht erreichte, nahm sie

einen Hammer und schlug sich so lange auf den Kopf, bis sie benutzlos zusammenfiel und einen starken Blutverlust erlitt. Man hofft, dieselbe trotzdem am Leben zu erhalten.

Erfroren ist der 78jährige Wirtschaftsbesitzer und Schuhmachermeister Neufirkner in Thalheim, der sich auf einem Wege durch den Wald verirrt hatte und dabei in einen Graben gefallen war.

Wegen fahrlässiger Körperverletzung und Tötung durch Außerachtlassung einer Berufspflicht wurde vom Leipziger Landgericht die Hebamme Thüwing zu neun Monaten Gefängnis verurteilt. Die Hebamme hatte, obgleich sie eine Wunde an der Hand besaß und ihr verboten war, zu entbinden, zwei Wöchnerinnen entbunden. Hier übertrug sie auf die Frauen das Fieber und veranlaßte dadurch, daß beide erheblich an Kindbettfieber erkrankten und eine an dem Fieber verstarb.

Verstümmelt wurde in einer Ziegelei in Christgrün bei Eistenberg ein Arbeiter von einer stürzenden Wand, so daß dem Bauernwerten sowohl der Brustkorb als auch die inneren Organe vollständig zerdrückt wurden und der Tod bald darauf eintrat.

Große Freude hat ein edler, unbekannter Wohltäter verschiedenen recht bedürftigen Familien in Annaberg dadurch bereitet, daß er ihnen am Weihnachtsheiligabend mittels Einschreibebriefes durch die Post je einen größeren Geldbetrag zustellte.

Kirchennachrichten von Frankenthal. Beerdigt: Gustav Max Richard, des Hauslers und Maurers Sauer in Frankenthal S., 5 J. 7 M. 24 T. alt.

Dom. 1. p. Epiph. vorm. 9 Uhr: Hauptgottesdienst, nachm.  $\frac{1}{2}$  Uhr: Predigtgottesd.

Kirchennachrichten von Großröhrsdorf. An Geburten wurden eingetragen: Linda Paula, T. des Färbers Ernst Moriz Milbe 93. — Emil Bruno, S. des Maschinenh. Julius Emil Piesch 145. — Arno Alw., S. des Schmiedemstrs. Alwin Jul. Reym 23. — Außerdem ein unehel. Knabe.

Als gestorben wurden eingetragen: Friedrich Hans, S. des Fabrikarbeiters Friedrich Bruno Schöne 118, 19 T. alt. — Fr. Julius Reinhold Bökel, Baumeister, Chemann 50, 57 J. 9 M. 16 T. alt. — Gustav Reinhold Grundmann, Fabrikarb., Chemann 169, 61 J. 11 M. 10 T. alt.